

In den Arbeitskollektiven gehen die Parteigruppen im Wettbewerb voran

In den Grundorganisationen des Kreises Flöha entwickelten die Kommunisten nach dem X. Parteitag viele Initiativen für einen hohen Produktionszuwachs bei niedrigen Kosten. Die Parteigruppen bewährten sich dabei erneut als entscheidende politische Kraft, weil sie alle Mitglieder und Kandidaten erfassen, die in einer Schicht, an einem Arbeitsabschnitt oder in einer Brigade arbeiten. Die Aktivitäten der Genossen in der Parteigruppe bestimmen maßgeblich die Kampfkraft der Grundorganisation. Sie helfen, die Beziehungen der Kommunisten zu den parteilosen Werktätigen zu festigen und ihr Vertrauen in die Politik der Partei zu vertiefen.

Die Genossen in den Parteigruppen orientierten die Werktätigen auf Schwerpunkte im Arbeitsbereich, um Arbeitszeit, Material und Energie einzusparen, die hochwertigen Maschinen und Anlagen besser auszulasten und die Kosten je 100 Mark Warenproduktion zu senken. Die Kommunisten erläuterten den Kollegen ihren Standpunkt. Sie unterbreiteten Vorschläge, wie die Auslastung der vorhandenen Technik und des Materials effektiver erfolgen kann.

Die Genossen in der Parteigruppe von Gruppenorganisator Henry Lindner im Werk Hohenfichte des VEB Vereinigte Baumwollspinnereien und Zwirnereien Flöha, zu der die Mitglieder und Kandidaten aus dem Jugendkollektiv „XI. Weltfestspiele“ gehören, gaben nach dem X. Parteitag den Anstoß zu neuen Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb.

Die Mitglieder der Jugendbrigade stellten sich hohe Ziele. Bis Jahresende wollen sie die Planaufgaben 1981 in der industriellen Warenproduktion und in der Steigerung der Arbeitsproduktivität mit 2 und 2,5 Prozent übererfüllen. Sie schaffen so die Voraussetzung, um die Bevölkerung kontinuierlich mit modischen und qualitativ hochwertigen Textilien zu versorgen.

Kommunisten den Reserven auf der Spur

Die Kommunisten der Parteigruppe förderten durch ihr klares politisches Auftreten in der Brigade die Bereitschaft der Jugendlichen, noch vorhandene Reserven aufzudecken und sie für den Leistungszuwachs zu nutzen. Nach den persönlichen Gesprächen der Genossen mit den Jugendlichen verpflichtete sich jedes Kollektivmitglied so zu arbeiten, daß in der Kooperationskette mit dem Chemiefaserwerk Premnitz und dem Obertrikotagenbetrieb Wittstock für das Endprodukt das Gütezeichen „Q“ erreicht wird. Sie stellten sich das Ziel, in der Zwirnerei die Abfälle zu senken und die leistungsfähigen Maschinen an jedem Arbeitstag 21,4 Stunden auszulasten. Die Mitglieder der Jugendbrigade wollen die Materialökonomie verbessern, indem sie anfallende Sekundärrohstoffe wiederverarbeiten und den Ausschuß sowie den Verbrauch von Hilfsmaterial verringern.

Auf der Grundlage der nach dem X. Parteitag überarbeiteten Kampfprogramme wurden in

Leserbriefe

Zunahmen konnten auf 700 Gramm und die Mastengewichte der Bullen auf 433 kg gesteigert werden. Wie haben wir diese Ergebnisse erreicht? Das überarbeitete Kampfprogramm war die Grundlage für weitere konkrete Parteiaufträge. In den monatlichen Parteileitungssitzungen und in den Mitgliederversammlungen haben wir sie kontrolliert. Regelmäßig führen die Genossen in ihren Kollektiven Aussprachen, um das Schöpferium und den Ideenreichtum aller Genossenschaftsbauerinnen und -bauern in unsere Arbeit mit einzubeziehen. Dabei stellen die Genossen immer

wieder die Frage: ist das Erreichte in jedem Falle schon das Erreichbare?

Eine hohe Rindfleischproduktion beginnt mit der Senkung der Tierverluste bei den Kälbern. Auf der Grundlage eines durch die Partei beschlossenen Maßnahmeplanes haben wir sie unter drei Prozent senken können. Im sozialistischen Wettbewerb wurde die Aufgabe formuliert, „je Kuh und Jahr ein gesundes Kalb aufzuziehen“.

Reserven sehen wir noch in der Steigerung der Schlachtgewichte unserer Kühe. Mit 400 kg Durchschnittsgewicht können wir uns

absolut nicht zufrieden geben. Nach Beratungen in der Parteileitung und im Vorstand der LPG wurde auf der Intensivierungskonferenz unserer LPG im Juli beschlossen, das Wettbewerbsprogramm in diesem Punkt zu ergänzen und differenzierte Prämien für Schlachtgewichte über 400 kg, 425 kg und 450 kg zu zahlen. Damit wurde für unsere Melkerkollektive ein Anreiz geschaffen.

Erstmalig hatte die LPG in diesem Jahr eine Herde Mastrinder auf Weide. Dadurch wurden Futterreserven auf kleinen Flächen erschlossen, die bisher mit Kuhher-